

fosse zur Schuldentilgung abzuführen. Darauf wurde von den Kollegen und Kolleginnen der Firma Auer & Co. beantragt, das Mitglied Gustav Stabe wegen hier nicht widerzuergebender Handlungsweise und unzufriedenlichen Verhaltens aus dem Verbands auszuschießen. Nachdem die Sache eingehend von mehreren Rednern erläutert, ward dem Antrag einstimmig stattgegeben. Reefe regt noch an, daß die Delegierten zum Verbandstag nicht für die Staffeldbeiträge nach Nordmanns Vorschlag eintreten möchten, da sonst eine Reihe Mitglieder dem Verbands den Rücken kehren würden. Nordmann tritt dem entgegen; höhere Beiträge und höhere Leistungen hätten den Gewerkschaften bis jetzt immer noch mehr Mitglieder gebracht, und so werde es voraussichtlich auch bei uns geben. Das Resultat der Delegiertenwahl zum Verbandstag per Urabstimmung ist: Glarner 210 Stimmen, Stürmer 163, Nordmann 145, Reefe 63, zerplittert 4, unglücklich 18 Stimmen. Die beiden ersten Kandidaten sind somit gewählt.

Berlin 11. Bericht der ersten ordentlichen Generalversammlung vom 21. Mai 1905. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Kollegen Brunel durch Erheben von den Plätzen. Hieran stellt Reefe Jäger folgenden Antrag: Punkt 4 der Tagesordnung wird zurückgestellt. Die Wahl des Vorstandes erfolgt in der nach Stattfinden des Verbandstages einzuberufenden Versammlung, welche als Fortsetzung der heutigen Generalversammlung gilt. Nachdem derselbe seinen Antrag begründet, der Kollege Moritz aber dagegen gesprochen, wurde derselbe abgelehnt. Nunmehr wurde das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und angenommen. Krauß gemeldet haben sich die Kollegen Lehmann, Barthold, Ruch, A. Neumann, Biebold, Jech, Wagner, Gröschke, Nietich, Berthold, Math und Senie, gesund gemeldet die Kollegen Biebold, Wegner, Math, Viebich, Juengner, Hornke und Arendt. Drucker-Verammlungen haben stattgefunden am 5. Mai mit Vertretern der Buchdrucker über das schlechte Arbeitsverhältnis in der Reichsdruckerei. Am 2. Mai wurde das Hilfspersonal der Firma Möller u. Borel wegen Waiseisen entlassen; am folgenden Tage, nachdem der Vorstand verhandelt, jedoch wieder eingestellt. Am 7. Mai „Die Woche“, die Lohnforderungen bei Gebr. Unger u. Schoede wurden aufgeschoben. Der am 9. Mai ausgetragene Streit bei Skodow wegen Maßregelung der Vertrauensperson wurde beigelegt, da der Prinzipal erklärte, alle Ausständigen wieder einstellen zu wollen. Kollege Peuser teilt mit, daß er entlassen worden ist, weil er dafür gelogt hat, daß der dritte Mann eingestellt wurde. Moritz erklärt, am nächsten Tage die Sache untersuchen zu wollen. Reich erhält Bericht über die letzten Sitzungen der Gewerkschaftskommission. Admann wurden 33 Kollegen neu aufgenommen und willkommen geheißen, während die Aufnahme der Kollegen Semüller und Mosentretter dem Vorstand überwiesen wurde. Wegen reflektierender Beiträge wurden 15 Kollegen ausgeschlossen. Es folgen nun die Berichte des Kassierers und Stellenausschreibers. (Siehe gedruckten Bericht des Vorstandes.) Nachdem einige Kollegen die gewünschte Auskunft erhalten und erucht hatten, einzelne Kosten mehr zu spezifizieren, wurde auf Antrag der Revisoren denselben einstimmig Decharge erteilt. Die nunmehr vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Moritz, 2. Reich, 1. Kassierer Stephan, 2. Prüfschlichter, 1. Schriftführer Feisal, 2. Bergemann, Beiziger Wahl. Als Revisoren wurden die Kollegen Gröschke, Görlich und Land gewählt. Im Auftrage der Revisoren beantragt Kollege Reich, dem Kollegen Moritz für das verlossene Geschäftsjahr 100 Mark Repräsentationsgelder zu bewilligen. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte, in welcher die Ansicht vertreten wurde, daß man lieber das Gehalt des Vorsitzenden erhöhen solle. Jedoch wurde der Antrag der Revisoren angenommen. Unter Verschiedenem beantragte der Vorstand den Ausschluß des Kollegen Steger. Derselbe wurde ausgeschlossen. Ferner sollten ausgeschlossen werden die Kollegen Welzer und Junfer. Moritz schloß das rigoreose Verhalten derselben gegen andere Kollegen in der C. S. in Waise. Die Versammlung entschied, nochmals von dem Ausschluß abzusehen, entsag aber dem Kollegen Welzer die Arbeitslohnunterstützung auf 6 Wochen. Moritz teilte ferner mit, daß in der Angelegenheit Einzelberger die Berufung desselben verworfen worden ist. Wahl verurteilt die Handlungsweise und beantragt den Ausschluß desselben. Nach kurzer Debatte wurde der Ausschluß abgelehnt. Die nächste Versammlung findet am 25. Juni statt. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband und die Jahrestelle II.

Dresden. Versammlung am 24. Mai 1905. Kollege Strumpfert eröffnet um 9 Uhr die Versammlung.

Zum Vortrag über Terpentintöl und Terpentinerlag mit Bezug auf die Gefährdung der Gesundheit erhielt Herr Groll das Wort. Er zeigte mehrere Flaschen mit Proben verschiedener Terpentine und deren Erzeugnisse und läßt dieselben zirkulieren, bittet aber, die Zigarren wegzulassen, da verschiedene Terpentine sehr gefährlich sind. Es gibt, so führte Herr Groll aus, zum Beispiel amerikanisches, russisches, österreichisches, deutsches und holländisches Terpentin. Von genannten Sorten wäre das französische das beste. Es wird von Nadelbäumen, als Nichten, Tannen, Lärchen, Niefen usw. gewonnen. Weiter schildert Redner in sehr verständlicher Weise die Unterschiede und die Gefahren der verschiedenen Erzeugnisse, und warnt die anwesenden Kollegen und Kolleginnen, niemals die Hände mit Terpentintöl zu waschen. Gleichzeitig empfahl der Referent die Brennessel als das einzige Hausmittel, was den Strampf in Händen und Armen zu lindern vermag, wenn mit derselben das Innere der Hände tüchtig einreibt oder wenn man die Brennessel abkocht und als Tee trinkt. Verwandte Terpentintöle sind Lavendelöl, Spidöl, Rosmarinöl usw. Ein anderer Ertrag ist das Erdöl, welches in Amerika gewonnen wird und aus drei Teilen besteht: 1. Petroleum-Naphtha; dieses Naphtha entweicht bei einer Temperatur von 40 bis 70 Grad Celsius. Als 2. war das Gaiolin genannt, welches bei ungefähr 70 bis 90 Grad entweicht. Als dritter Teil wurde der Petroleum-Spirit erwähnt, welcher bei 80 bis 110 Grad gewonnen wird. Benzolöl besteht aus Braun- und Steinkohlenteer und Schwefelkohlenstoff und wird als höchst gesundheitsgefährlich bezeichnet. Als Terpentinerlag ist Chloroform anzusehen, daselbe besteht aus Wasser, Spirit und Chloroform. Aether, Schwefelsäure, Naphthalin, Benzol, Tetrachloroäthylchlorid und Chloroform bezeichnet der Referent für schwerer als Wasser. Herr Groll stellte zum Schluß die spezifischen Gewichte mittels eines Apparates fest, und zwar von Petroleum und Benzin. Reichers Beifall lohnte den Herrn für seinen Vortrag. An der Debatte beteiligten sich Kollege Friedrich und Kollegin Debat, welche je einen Fall erzählten, wo ein Kollege und auch eine Kollegin als Folge der Gesundheitsgefährlichkeit schlechten Terpentinerlages ihren Beruf aufgeben mußten und die Kollegin einen steifen Arm bekommen habe. Kollege Strumpfert machte ebenfalls auf die Gefahren aufmerksam. Kollegin Debat fordert die Anwesenden auf, sich zu weigern, mit solchen giftigen Substanzen zu arbeiten. Der Referent führt zur Aufklärung der in der Debatte angeführten Missetats betreffs des von den Herren Unternehmern verwendeten Terpentinerlages aus, nur raten und empfehlen zu können, bei jeder Gelegenheit die Fenster zu öffnen und nach Beendigung der Arbeit an die Luft zu gehen und die giftigen Gase auszuatmen. Ferner bittet er die Anwesenden, wenn irgend jemand vielleicht recht überreizendes Terpentin oder dessen Erzeugnisse zum Waschen von Maschinen verabreicht bekommt, ihm eine Probe davon gütigst zuzulassen, damit er es untersuchen könne. Herr Groll wollte dann gern Bericht darüber dem Kollegen Strumpfert darüber beibringen könne. Er fügte noch hinzu, daß er die Untersuchung gern unentgeltlich machen würde. Es wurde dann Herrn Groll noch einmal Beifall gezollt. Nun folgte die Berichterstattung des Kartellsdelegierten. Kollege Reichel gab in kurzen Zügen seinen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Kartells. Er berichtet über die Streiks, welche bis jetzt geführt sind, und führte aus, daß alle in Frage kommenden Verbände vom Kartell nach Kräften unterstützt worden sind. Debatterender waren hierzu nicht zu verzeichnen. Es folgte der letzte Punkt: Gewerkschaftliches. Kollege Bettengel bittet den Vertrauensmann um Ausschluß betreffs der Notiz im Briefkasten der „Solidarität“. Kollege Strumpfert gibt bekannt, alle Anträge, welche von der Jahrestelle gestellt und angenommen worden sind, nach Berlin abgegangen zu haben. Kollege Bettengel gibt noch einige Missetats der Firma Gebrüder Walther bekannt, wo die Anwesenden sich nicht einmal ungeniert umkleiden können, weil absolet keine Garderobe vorhanden ist. Kollegin Debat bebauert, daß in dem „Dresdener Journal“ in der Firma Deubner sehr viele Missetats bestehen. Zum Beispiel ist nicht die genügende Ventilation, Garderobe usw. vorhanden, die vorhandenen Papierhähne müssen die Mädchen selbst wegschaffen, dafür erhalten sie am Ende des Jahres eine Gratifikation von 7 bis 8 Mark. Es wäre besser, wenn keine Geldchenke gegeben würden, sondern eine Lohnzulage. Kollege Strumpfert spricht sich dahin aus, daß es dem Regierungsblatt keine Ehre sei, wenn derartige Uebelstände aufgedeckt würden. Da sich wenig Redner an der Debatte beteiligten, erucht der Vorsitzende die Kollegen und Kolleginnen, sich ungeniert auszusprechen. Kollege Erbrich bebauert, daß die Missetats

nicht veröffentlicht werden und die Versammlungsberichte sofort gestrichelt werden. Zuletzt wurde die Firma Neller einmal unter die Lupe genommen. Da stellte sich heraus, daß die Kolleginnen, überhaupt das ganze Personal, welches vor den Festtagen wie Sonnabends um 1 1/2 Uhr aus dem Geschäft sein soll, um 1 1/2 Uhr noch im Geschäft steht und auf den Lohn warten muß. Es wurde bebauert, daß der Herr Maschinenbruder, welcher im Arbeiterausdruck ist, sich das alles ruhig gefallen läßt und nicht einmal dagegen Front macht. Da die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Kollege Hermann mit der Bitte, sich an unzeren Versammlungen lebhaft zu beteiligen, um 1/2 Uhr die gutbesuchte Versammlung.

Berlin, Jahrestelle I. Bericht vom 24. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten unerler verstorbenen Kollegen Jda Gottwald, gleichzeitig den Dank abstehend für die so überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung derselben, und ehrte die Versammlung das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Nach Annahme des Protokolls gab die Vorsitzende zum ersten Punkt nochmals in großen Zügen einen Bericht über Entfiebern und Verlauf unerler Tarifverhandlungen mit den Vertretern der Kräftigungsvereinigungen, zum Schluß bebauert, daß es nicht möglich war, eine Einigung, und zwar in der Hauptsache über den Arbeitsnachweis, zu erzielen. Weiter berichtet die Vorsitzende, daß bei der Firma Möller u. Borel der 1. Mai von den Kolleginnen gefeiert wurde. Die Folge davon war, daß dieselben entlassen werden sollten. Durch Eingreifen des Vorstandes wurde die Sache zur Zutriebtheit geregelt. Weiter wurde bei Skodow unsere Vertrauensperson gemachregelt; nachdem zunächst Verhandlungen mit der Geschäftsleitung erfolglos geblieben waren, legte sämtliches Hilfspersonal die Arbeit nieder. Die Firma verstand es aber, sich Streikbrecherinnen zu schaffen, doch erklärten die Maschinenmeister, ihr Solidaritätsgefühl als Arbeiter lasse es nicht zu, mit Streikbrechern zusammen zu arbeiten. Dieses hatte zur Folge, daß weitere Verhandlungen stattfanden, durch welche die Differenzen beigelegt und die Vertrauensperson wieder eingestellt wurde. Als Arbeitswillige waren zu verzeichnen: Bertha Kruczowski, Frieda Friedrich, Klara Mostammer, Gertrud Angermüller, Anna Müller, Martha Wenzert und Martha Kupfer geb. Treger. Letztere ist schon aus gleicher Ursache vor einem halben Jahre aus dem Verband ausgeschlossen. Am 3. Juni wird auf Antrag der Koll. Schütz von der Versammlung beschlossen, als Zeichen der Dankbarkeit sowie der Liebe und Verehrung unerler Koll. Gottwald einen Denkstein setzen zu lassen und zu diesem Zweck eine freiwillige Sammlung aus Mitten zu veranstalten. Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten wird noch mitgeteilt, daß die Vorsitzende alle Montag von 5 bis 7 Uhr im Arbeitsnachweis eine sog. Sprechstunde eingerichtet hat für alle diejenigen Kolleginnen, welche ein Anliegen an den Vorstand haben.

Verammlungsanzeigen.

Berlin, Jahrestelle III. Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 5 Uhr: **General-Versammlung** in den Arminhollen, Kommandantenstr. 20.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bericht der Delegierten von der General-Versammlung. 3. Verschiedenes.

Kolleginnen und Kollegen! Auf der General-Versammlung in Halle sind Beschlüsse von weittragender Bedeutung für unsere Mitglieder gefaßt worden, so daß es unbedingte Pflicht eines jeden Mitgliedes sein muß, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Achtung! Jahrestelle Breslau. Montag, den 26. Juni er., abends 7 Uhr im Restaurant „Goldener Lachs“: **Außerordentliche General-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls. 2. Berichterstattung vom Verbandstage. 3. Persönliche Angelegenheiten. 4. Mitteilungen und Verschiedenes.

Wer nach § 13 Abs. 4 ohne genügende Entschuldigung in dieser Versammlung fehlt, hat 30 Pf. Strafe zu zahlen. Pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.
Am 1. Juni (Himmelfahrtstag) starb infolge Ertrinkens beim Baden in der unteren Oder unser Kollege
Hermann Schulz
im 29. Lebensjahre.
Sein Andenken wird stets in Ehren halten
Die Jahrestelle Breslau.